

Sdbt statt sdr̄t: eine Revision zu BN 57,14-16

Manfred Görg - München

Dies diem docet. Noch vor kurzem war der Versuch unternommen worden, die problematische Bedeutung des hebr. *sdr̄t* in 1Kön 6,9 auf dem Wege über einen angenommenen Beleg des Lexems in ägypt. Gruppenschreibung im Anschluß an ältere Versuche zur Lesung dieses Wortes klären zu helfen, nachdem in jüngerer Zeit eine Korrektur dieser Lesung vertreten wurde¹. Statt der schon von W.M. MÜLLER vorgeschlagenen Lesung *sadrati*, d.h. der Ansetzung einer Gruppe *r'* in der bereits von CHAMPOLLION beobachteten Unklarheit in der Zeichenfolge soll nach der Edition MH VI, Pl. 478 ein *b* zu erkennen sein, was auch in KRI II, 651,6 eingegangen ist. Meine Befürwortung der älteren Lesung *sdr̄t* gründete sich auf deren lange ungebrochene Tradition und auf das scheinbare Fehlen einer Alternativdeutung, zumal auch vom Akkadischen her eine bautechnische Interpretation des hebr. Lexems *sdr̄t* vertretbar erschien.

Obwohl ich nach wie vor an einer Auffassung des hebr. *sdr̄t* als Bezeichnung für einen Teil der Bauanlage, nicht der Art der Dachkonstruktion, festhalten möchte, kann ich nach neuerlicher Inspektion der fraglichen Stelle im Oktober 1991 auf meinem "Rettungsversuch" für ein *sdr̄t* in ägypt. Gruppenschreibung nicht mehr bestehen. Eine Teleaufnahme der Textpassage an der Decke des sog. astronomischen Zimmers im Ramesseum (Totentempel Ramses' II. in Theben-West) zeigt einwandfrei ein konsonantisches *b*, und zwar noch deutlicher, als ich es aufgrund der Nachzeichnung in MH VI und der Angaben in KRI hätte erwarten mögen (vgl. Abb. 1)¹.

Ist also an der neuen Lesung *s3-d-b-tj* (= *sdbt*) nicht zu rütteln, besteht die Notwendigkeit, für diesen Ausdruck eine Etymologie zu suchen. Eine Anbindung an ein ägyptisches Nomen liegt nicht auf der Hand, ist auch wegen des

¹Vgl. M. GÖRG, 1991, 14-16. Die nachstehende Revision konnte leider bei der Wiederaufnahme des Beitrags in AAT 11, 1991, 54f nicht mehr berücksichtigt werden.

¹Für die Nachzeichnung (nach Teleaufnahme) danke ich Frau C. BOLZ, München.

of Jerusalem" spricht'.

Weiter ist zu bedenken, daß die Tempel des Neuen Reichs überwiegend als "Terrasentempel" konstruiert sind, die der Vorstellung des Tempels als "Ur-
hügel entsprechen und u.a. in Verbindung mit der Kennzeichnung eines Gottes
"auf seiner Treppe" stehen⁷.

Unter diesem Aspekt gewinnt die fragliche Stelle an der "astronomischen
Decke" im Ramesseum einen vertretbaren Sinn. In der jüngsten Übersetzung
von W. HELCK:

Ramses II. "...machte es als sein Denkmal für seinen Vater Amonrasonther
wohnhaft im Ramesseum, indem er ihm eine Säulenaufstellung schuf auf der
'Treppe' des ihm gehörigen, heiligen Tempels gegenüber dem Herrn der Götter
Amonre, dem Herrscher von Theben..."⁸

wäre die Wiedergabe "Säulenaufstellung" durch "Säulenterrasse" zu ersetzen,
was dann auf beste mit der folgenden Erwähnung der "Treppe" zusammenpassen
würde.

- ARNOLD, D., Terrasentempel: Lexikon der Ägyptologie VI, 1986, 456-457.
GÖRG, M., Zur Bezeichnung *brjt* (pAnast. II 8,2): GM 27, 1978, 23-24.
GÖRG, M., Noch einmal zu *šdrt* in 1Kön 6,9: BN 57, 1991, 14-16.
HELCK, W., Die Ritualdarstellungen des Ramesseums, ÄgAbh 25, Wiesbaden
1972.
STAGER, L.E., The Archaeology of the East Slope of Jerusalem and the
Terraces of the Kidron: JNES 41, 1982, 111-121.
TAGLIACARNE, P., "Keiner war wie er". Untersuchung zur Struktur von 2 Könige
22-23, ATS 31, St. Ottilien 1989.
VITTMANN, G., Nochmals zur Etymologie von *mrk* (WB II,113): GM 15, 1975,
45-46.

⁷STAGER, 1982, 113. Für P. TAGLIACARNE, 1989, 178, Anm. 370 ist dagegen die
"Hypothese plausibel, die das Wort in Verbindung mit Begräbnis und/oder dem
Kult des Gottes Mot setzt". Zum Problem vgl. jedoch jetzt auch HAL 1321f.

⁸Vgl. dazu D. ARNOLD, 1986, 456.

⁹W. HELCK, 1972, 146.